

# Der Einzelhandel ist Herz der Ortszentren!

Politik und Gesellschaft müssen helfen, dass der stationäre Einzelhandel Zukunft hat

**ERDING/EBERSBERG**  
 Der Einzelhandel ist wichtig für die Stadt- und Ortszentren. Er belebt die Innenstädte und trägt außerdem zu einer wohnortnahen Versorgung mit Waren und Konsumgütern bei. Gerade die Zeit während der Corona-Lockdowns war für den stationären Einzelhandel mit besonderen Härten verbunden. In zahlreichen Gesprächen wurde mir dies eindringlich geschildert. Umso mehr war ich beeindruckt, wie hoch der Zusammenhalt bei diesen Unternehmen zwischen Belegschaft und den Eigentümern war und ist. Mit kreativen Konzepten konnten sich die Einzelhändler entsprechend »über Wasser halten« – das Stichwort »Klick & Meet«, also die Bestellung – oder der Anruf und das Abholen der Ware können aber nie das Beratungs- und auch das Einkaufserlebnis ersetzen, bzw. die fehlenden Umsätze ausgleichen.

**Hilfen fließen –  
Umsatzrückgänge  
sind vorhanden**

Mittlerweile sind die so ge-



**Dr. Andreas Lenz** Foto: CSU

nannten November- und Dezemberhilfen weitgehend geflossen – ebenso die Überbrückungshilfe III. Diese Maßnahmen kommen an und helfen über Liquiditätsengpässe hinweg. Trotzdem – über das Jahr 2020 gerechnet bleibt beim Modeeinzelhandel, bei den Waren- und Kaufhäusern ein drastisches Umsatzminus von 23,4 bzw. 12,8 %. Mittlerweile sind zwar auch »Aufholeffekte« zu sehen, trotzdem bleibt die Lage vielfach schwierig. Der Einzelhandel reagiert vielfach flexibel und innovativ auf das geänderte Käuferverhalten. Einkaufen soll

durch individuelle Beratung zum Erlebnis werden. Umso mehr schmerzt es jedes Mal, wenn ein Einzelhändler vor Ort schließen muss. Die Konkurrenz aus dem Internet, aber auch das Kaufverhalten der Kunden werden oft als Gründe angegeben. Die meisten Einzelhändler wünschen sich ein einheitlicheres Wettbewerbsumfeld. Es wird sich zu Recht beschwert, dass Amazon und Co. weniger Steuern zahlen (auch wenn dagegen vorgegangen wird) und das auch deshalb nicht zusammenpasst.

**Fairer Rahmen  
notwendig; auch  
Verbraucher ist  
gefordert**

Der Rahmen muss passen, keine Frage. Ich fordere beispielsweise, dass der stationäre Einzelhandel einen günstigeren Mehrwertsteuersatz erhält, bzw. die Internetriesen einen hören, dann würden Steuern auch entsprechend steuern. Hinzu kommt auch die Städtebauförderung. Die Städtebauförderung ist eines der wichtigsten Instrumente zur För-

derung einer nachhaltigen Stadtentwicklung und zur Erhöhung der Attraktivität der Stadt- und Ortskerne. Gleichzeitig ist aber auch der Verbraucher gefragt, jede einzelne Kaufentscheidung stärkt oder schwächt die Geschäfte vor Ort.

Auch die Angebote vor Ort können durch eine geschickte Vernetzung noch attraktiver werden. Gewerbinge helfen oft, dass sich die Unternehmen intern optimal ergänzen und für den Kunden bestmögliche, vielfältige Angebote bieten.

**Einzelhandel vor  
Ort hat Zukunft**

Ich bin sicher, dass der Einzelhandel indem er sich wandelt – und indem der Rahmen für die Geschäfte weiter gestärkt wird, auch Zukunft hat. Schließlich möchten die wenigsten auf den Einkauf im Geschäft – auf die professionelle Beratung und Betreuung verzichten.

*Ihr Andreas Lenz  
Bundestagsabgeordneter  
für den Wahlkreis  
Erding-Ebersberg*